

# Nebraer Anzeiger

Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Er erscheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Zugangspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

Unzeiger:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeiger-Millimeter-  
Raum 16 Pfg., der 90 mm breite Reklamemil-  
limeter-Raum im Reklameteil 30 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rosleben.  
Telefon: Amt Rosleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
W. H. Sauer in Rosleben.

Nr. 83.

Sonnabend, den 9. Oktober 1920.

33. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 9. Oktober.

Die Regierung zu Merseburg hat den Oberlehrer und Warrer a. D. Albert Otto aus Borsdorfhausen bei Hannover unter dem 25. September d. Js. als Leiter der höheren Privatschule Nebra vom 1. Oktober d. Js. ab beschäftigt. Das Winterhalbjahr der höheren Privatschule beginnt am Donnerstag, den 14. Oktober, vormittag 8 Uhr Neuanmeldungen für die Klasse VI bis III nimmt der Leiter der Schule täglich in seiner Wohnung, Altenburgstraße 1 entgegen.

Stenographverein Nebra. Im Gasthof „Zur Burg“ tagte am Dienstag abend eine gütlichlädt Versammlung von Schriftführern der Schule „Stolze Schrey“, um den alten Stenographen in von 1912 wieder ins Leben zurückzuführen. Die Verhandlung ergab folgendes: Vorherrscher Herr, 2. Vorh. Ketschmann, Kassierer Meiß, Schriftführer Peter. Es wurde beschlossen, jeden Dienstag im Vereinslokal „Zur Burg“ einen Übungsabend abzuhalten, wozu an dieser Stelle sämtliche Schriftfreunde von Nebra und Umgebung herzlich eingeladen werden.

Rimes in Großwangen. Am Sonntag und Montag ist Großwangen großer Feiertag, denn die Rimes wird dort gefeiert. Große Ballmusik wird an beiden Tagen aufgeführt, für gute Bewirtung der Gäste lassen wir den Witte Sorge tragen, der wird seine Sache schon machen. Also auf nach Großwangen, frohe Rimeslaune und Geld genug mitnehmen!

Operetten-Abend am Sonntag. Direktor Rappmann wartet diesmal mit Strauß'schen Melodien auf, die in der Operette „Eine Waldnacht“ so vielseitig vereint sind. Die Direktion wird bald alles aufbieten, um eine abgeschlossene Vorstellung zu bieten.

Männens Kino-Theater spielt am Sonnabend abend im „Reinhold Hof“ das große Drama: „Die gefährliche Abenteuerin“, dem noch ein allerhöchstes Programm folgt. — Das und das, Gierigkeit, Habgier und Jagd nach Glück und Heiß durchziehen das Drama. „Die gefährliche Abenteuerin“, das sich in den Diamantenfeldern Afrikas abspielt. Ein schönes Weib, die Entdeckung eines Diamantenlagers führen zu Eifersucht und Mord, zu Mordverbrechen und schließlich zeigt sich doch, daß die Sucht nach Reichtum, ja selbst der Heiß von Reichtum nur eine Geißel für die Menschheit bedeutet.

Postliches. Zur Beschlagnahme der Abfertigung des Publikums an der Paketstation trägt es wesentlich bei, wenn die Paketauslieferer die Paketarten vollständig freigegeben vorlegen. Früher, als der Pakettarif noch so verwickelt war, daß seine Kenntnis nicht jedermann zugemutet werden konnte, mußte die Post sich damit abfinden, daß die Arbeit des Markenaufliebers fast ausschließlich der Annahmehelfer überlassen wurde. Nachdem jedoch der Tarif durch die neuere Gesetzgebung wesentlich vereinfacht und überdies der Freimachungswang für Pakete eingeführt worden ist, wird Wert darauf gelegt, daß das Publikum sich auch daran gewöhnt, die Paketarten vor der Auflieferung an Postkellner leisten mit den erforderlichen Freimarken zu versehen. Zahlreiche Firmen, die über den Nutzen dieser freiwillig übernommenen geringfügigen Dienstleistung jedenfalls nicht im Zweifel sind, tun dies schon jetzt. Weit häufiger ist jedoch zu beobachten, daß die Auslieferer namentlich größerer Mengen Pakete sich die Arbeit des Markenaufliebers sparen, obwohl sie über die Höhe der Gebühren nicht im Zweifel sind. Im Interesse einer schnelleren Abwicklung des Schalterverkehrs wird daher die Selbstbe-

klebung der Paketarten mit Freimarken angelegentlich empfohlen.

Lehrerbildung. Die Gehaltsregelung der Staats- und Gemeindebeamten hat im Anschluß an das Reichsbesoldungsgesetz vom 30. April 1920 und das Gesetz vom 8. Juli d. Js. zum größten Teil ihre Friedigung gefunden. Die Einreihung der Lehrer in Gruppe 7 hat unter der Leherschaft arges Mißverständnis hervorgerufen. Der Gutachtenausschuß des Deutschen Beamten-Bundes hat sich namentlich mit Vertretern der Leherschaft auf die Forderung geeinigt, daß die Lehrer nach stiftigen Diätariat ihre Eingangsstellung in Gruppe 7, ihre Normalstellung in Gruppe 8, ihre Aufstufstellung in Gruppe 9, ihre Veranlagung in Gruppe 10 finden sollen. In dieser Angelegenheit beschloß dann die Mitgliederversammlung der Landesveranlagung in einer gemeinsamen interfraktionellen Sitzung, daß die Lehrer nach einem fünfjährigen Diätariat 6 Jahre nach Gruppe 7 bezahlt werden sollen, dann 12 Jahre nach Gruppe 8, darauf nach Gruppe 9. Hiernach würde, wenn die Regierung die Vorschläge annimmt, das Gehalt eines Lehrers ohne Kinder nach 23 Dienstjahren in Ostlöhne D sich zumalenen aus: 11400 Mt. Grundgehalt + 2450 Mt. Ostzulag = 13850 Mt. + 8925 Mt. (50% Teuerungszulag) = 20775 Mt. Neben dem Dienstentlohn stehen auch den Lehrern für jedes unterhaltungsbedürftige Kind zur: bis zum vollendeten 6. Lebensjahre monatlich 40 Mt., bis zum vollendeten 14. Lebensjahre monatlich 50 Mt., bis zum vollendeten 21. Lebensjahre 60 Mt. Ruhegehaltsberechtigt sind jedoch nur Grundgehalt und Ostzulag.

Gemichte aus Porzellan und Glas. Die Reichsanstalt für Maß und Gewicht veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch die die Herstellung von Gewichten aus Porzellan oder ihm an Haltbarkeit gleicher Erde und Glas zugelassen wird. Ueber die Größe und Form dieser Gemichte werden Einzelbestimmungen getroffen. Die Gemichte aus Glas werden nur bis zum 31. Dezember 1921 zur Neueingung zugelassen.

Artern. Infolge Kündigung von Seiten der Stadt wird die hiesige Winterschule uns im nächsten Jahre verlassen. Obwohl in Anbetracht der bestehenden Wohnungsnot es erwünscht erscheint, Räume, wie die der Winterschule, frei zu machen, so ist der Weggang dieser Anstalt doch sehr zu bedauern, denn unser Städtchen hatte andererseits auch bedeutende Vorteile. Die Winterschule, die bereits seit dem 26. Oktober 1896 hier ihren Sitz hat und 1903 ihr eigenes Gebäude in der Herrenstraße bezog, wird wohlgeheutlich nach Naumburg übersiedeln.

Quersurf, 7. Okt. In vergangener Nacht wurde bei dem Kaufmann R. Behold am Markt ein Einbruch verübt. Eine Schaufensterscheibe wurde, nachdem sie vorher mit Seim beschmetzt war, eingeschlagen. Es fielen den Schloßhüter Stoffe im Werte von 10000 Mark in die Hände. — Am 3. November d. Js. wird die landwirtschaftliche Winterschule, die bekanntlich im Schützenhaus untergebracht ist, eröffnet.

Naumburg, 5. Okt. Ein Herr vertraulich in der Bahn seine Handtasche, in der sich u. a. 50 000 Mark befanden. Kurz sofortiger Vermählungen gelang es ihm nicht, wieder in den Besitz seiner eigenen Tasche zu kommen.

Merseburg, 6. Okt. Auf einem Lampenvergügen im „Thüringer Hof“ erkrankte aus reinem Übermut eine Schlägerei, die in eine blutige Messerfehde ausartete, wobei einige der Kaufleute schwer verletzt wurden, so daß ihre Überführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Die Polizei gemeinsam mit den Landesjägern mußten mit blanker

Waffe Ruhe stiften. Auch einige Landesjäger erhielten Messerfehler.

Leudern. Kürzlich wurden hier bei einem Kriegsteilnehmer eine große Geldsumme, etwa 100 000 Mark, beschlagnahmt. Das Geld soll angeblich von einem Funde herühren, den der Vaterlandsverteidiger mit drei anderen Kameraden in Feindesland gemacht und mit ihnen geteilt haben will. Jozoff in der Familie brachte das Verlangen, sein des verborgen gehaltenes Geldes an die Öffentlichkeit.

Groß-Leinungen. Der Faktor von Groß-Leinungen und Morungen ist am 30. August auf der nahe bei Morungen gelegenen Schwerpatzgrube in Arbeit getreten. Er äußerte sich, daß, wenn nicht eine Gehaltsaufbesserung käme (er bezieht ein Gehalt von 6—7000 Mark), so würde er sein Amt als Faktor niederlegen und für immer auf dem Schicksal arbeiten.

Jena, 4. Okt. Die Hauptversammlung des Vereins der Freunde Herbartiger Pädagogik in Thüringen und des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik, die am 1. und 2. Oktober in Saalfeld stattfand, nahm eine Entschließung an, in der ausdrücklich auf die ungewissen Zustände hingewiesen wird, die sich in der Preisgestaltung der Papierfabriken und der Papiergroßhandels herausgebildet haben und durch den hier herrschenden Wucher die wertvolle Kulturarbeit zu erhitzen drohen. Die Versammlung forderten die Reichsregierung auf, nun endlich einmal durch eine entscheidende Tat solche Auswüchse zu beseitigen.

Wirtschaftliche Krise in England. Aus London wird gemeldet: Die Krise in englischen Handel und der englischen Industrie tritt schon eher ein, als man erwartet hatte. Eine der größten Fabriken von Giesfeld, die mit der United Steel Corporation in Verbindung steht, hat am 2. Oktober Tausende von Arbeitern wegen Mangels an Aufträgen entlassen. Man betrauert dieses Ereignis als den Beginn der größten wirtschaftlichen Depression. Einer der größten Fabrikanten erklärte, daß viele andere Fabriken in Kürze die gleichen Maßnahmen treffen würden.

**Hobeldielen, Raupspund, Kanthölzer, Dachlatten, Bretter, Bohlen usw.**  
offerieren preiswert  
**Thüringer Holzwerke**  
Rosleben, am Bahnhof.

### Vorausichtliches Wetter.

Am 9. Okt.: Wolke, mild, windig, etwas Regen.  
Am 10.: Wechselnde Bewölkung, zeitweise Sonnenschein, mild, etwas Regen, windig. Am 11.: Vormittag trocken, abends Regen und mäßig, ziemlich mild.  
Am 12.: Meist mäßig bis trüb, mild, windig, Regenschauer.

**Zur Messe empfehle sehr preiswert:**

Swater 5,00 7,00 B. 82,00 Mt.	Hausschürzen, gute Stoffe, von 34,75 Mt. an	Normalhemden 42,75—62,50 Mt.
Swater für Herren Kinder-Normalhosen mit Leibchen	Weniger Schürzen, bunt, von 39,75 Mt. an	Crikothemden mit Einfaß 64,50 Mt.
Strümpfe in Wolle u. Halb- wolle B. 12,75 Mt., an Kinderstrümpfen mit Leibchen 15,75 Mt.	Zierfächer, weiß u. Eräger 28,75 Mt.	Barchenthemden für Männer 59,50 64,50 Mt.
Kinder-Schürzen in allen Größen von 14,75 Mt. an Kinder-Handschuh, gestreift, sehr preiswert	Damenhemden in allen Preisen	Unterhosen 15,75 19,75 35.— Mt.
Reformhosen, blau von 14,75 Mt. an Kinderhemden, weiß und ge- streift	Unterhosen 16,50 24,75 33,75 Mt.	Selbstbinder 14,95 22,50 31,75 Mt.
	Stilkerei-Unterwäsche, Unterhosen, Wollschiff 22,75 Mt.	Gummi-Holsträger mit Bebertrippe 10,75 16,50 21,75 Mt.
	Korsetts, fein gestreift, 19,75 28,75 Mt.	Gummi-Holsträger für Frauen 9,85 Mt.
	Strickwollen für Damen mit und ohne Wärmel Umhängelächer, Kopfkücher	Berrenkragen, led. Krage- schoner 22,75 Mt.
		Dauerwälder, Ia. Qualität

**Otto Haberkorn Nachf., Naumburg a. S.**  
Fernsprecher 162 — Markt 8.  
Sonntag ist mein Geschäft von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

**Kappel-Schreibmaschine**  
der Maschinenfabrik Kappel A.-G., Chemnitz.

Generalvertreter:  
**Karl Rühlmann, Weißfels a. S.**  
Marienstrasse 50. Telefon 262.  
**Oskar Körner, Naumburg a. S.**  
Domplatz 1 a. Telefon 201.

Rechenmaschinen: Kopiermaschinen  
:- Vervielfältigungsapparate :-  
Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.

**Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt**  
mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.  
Anfertigung von Teilarbeiten.





## Unüberbrückbare Gegensätze.

Von unterm 6. Mitarbeiter wird uns geschrieben: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch“ — dies es nicht, als der soziale Kampf gegen den kapitalistischen Staat ausgerufen wurde. Unter dieser Parole dachte man zu streiten und zu siegen und nach dem Sieg den ewigen Frieden auf Erden aufzurichten.

Es ist anders gekommen, ganz anders. Die Revolution hat, im Gefolge des Weltkrieges, für Haupt in allen begünstigten Ländern die Umwälzung außerordentlich stark beeinflusst und ist unermüdlich an der Arbeit, das Werk des Umsturzes, der Umgestaltung aller bürgerlichen, militärischen, imperialistischen Kräfte bis zum letzten Bruchpunkt zu vollenden. Aber siehe da, gerade in diesem für das gesamte Proletariat entscheidenden Augenblick geht eine Vereinigung, sein Zusammenstoß trotz unaußerordentlich internationaler Zusammenkünfte, Konferenzen und Kongresse in die Wege. Zweite und dritte Internationale haben sich in erbitterten, heftigsten Kämpfen gegenseitig, und schon haben diese unüberbrückbaren Gegensätze tiefste Risse in die sozialistischen Parteien mehrerer Länder hineingefahren, wo sie sich gerade am Ziele der innerpolitischen Machtveränderung angelangt haben. Die Tschekoslowakei hatte schon nach rascher Ausräumung der nationalitätlichen gefährlichen Parteien, ein Kabinett gebildet, an dessen Spitze ein gemäßigter, aber doch auch durchaus entscheidender Sozialist stand, und die Sozialdemokratie beider Sprachen hätte nun seinen Namen, was sie, an das Steuer derer einer jungen Republik gestellt, zu leisten vermog. Da tritt die radikalste Strömung im Proletariat hier ein, entfesselt zur Gewalt, nützt die übertriebene Parteilichkeit der nationalitätlichen Parteien, um die radikale Parteilichkeit aus ihren Ämtern und Geschäftsräumen, bemächtigt sich des maßgebenden Wortes der Partei und röhrt deren Führung an sich, ganz den Beschlüssen getreu, die von Moskau aus Tag für Tag ausgegeben werden. So ist denn die Partei zerfallen und zerfällt. Ein Parteiministerium, ganz nach demselben Verfahren, welches uns in der letzten Sitzung der u. u. R. in Österreich von ehemals, soll den Fortgang der Geschäfte notwendig aufrecht erhalten, während die Genossen zunächst einmal zerfallen müssen, und wo sie ihre zerpaltenen Pfeile wieder einigermassen in Ordnung bringen können.

Nach hier hatten die Sozialisten mit der Regierungsbildung durch den greifen Willkür einer ungeübten Majorität erhalten. Unter seiner anderen Regierung hätten sie den auf Eigenmacht und Geistesverwirrung gestützten Feldzug gegen die Metallindustriellen des Landes zu erfolgreich durchzuführen vermocht, wie es ihnen schließlich gelungen ist, unter seiner anderen Regierung so weitreichende Schritte auf die allerhöchste Zukunft ausgesetzt erhalten. Aber der Sozialist steckte ihnen bereits zu tief in den Gliedern, und nun hat auch ihr Parteigebäude häufig auseinandergeritten. Mit 7 gegen 4 Stimmen hat der Parteivorstand die radikalste Unterwerfung der Partei unter Lenin beschlossen. Dieser Wegführung tann und wird ein sehr erheblicher Teil der Genossen keine Folge leisten, und so wird man auch in Italien sehr bald zwei sozialistische Parteien auf das beidseitige gegenseitig antippen sehen. Nicht gerade zum Teilweise Wohlstand und seiner Freunde, noch weniger zum Teil der ausgeprochenen sozialistischen Parteien, die nun über kurz oder lang wieder den Einfluß zurückzugewinnen hoffen dürfen, den Krieg und Frieden ihnen genommen haben.

Wie es in Deutschland in dieser Beziehung steht, ist bekannt. Hier trotz der Kampf zwischen Unabhängigen und Kommunisten, während die Mehrheitssozialisten schon längst nicht mehr, nach sozialistischen Maßstäben, als revolutionäre Partei mitzählen. Hier ist die Spaltung bereits eine Tatsache von vorgefahre. Aber sie wird sich, trotz aller üblen Erfahrungen, die man seitdem gemacht hat, demnächst in volle Mieberholen, und der Schwerpunkt unserer politischen Orientierung wird dann abermals ein gutes Stück nach links verzerren. Dabei müßten noch gerade die besorgten Verfechter der russischen Sozialwirtschaft offen zugeben, daß es mit dieser zu Ende geht. So der schwedische kommunistische Nationalrat Blatten, der einräumte, das Gland in England sei zu groß, als daß die sozialistischen Arbeiter sich noch länger an ihm halten könnten. In den Städten führte man hauptsächlich vor Hunger, das rollende Eisenbahnmaterial befände sich in geradezu trostlosen Zustand. Man braucht ja auch nur zu hören, was die nach England ausgewanderten deutschen Arbeiter nach ihrer Rückkehr in die Heimat jetzt über ihre traurigen Erfahrungen

mit den Kommunisten und Bevollmächtigten der Lenin und Trotski zu berichten haben, um von der Unmöglichkeit einer längeren Dauer so ungläubiger Zustände überzeugt zu sein. In Frankreich sind ungläubiger und ähnliche Entstellungen bis zum Auseinanderbrechen an: Nehmen: doch ist mit den neuen in Orleans geflohen, gegen Moskau gerichteten Beschlüssen das letzte Wort noch lange nicht gesprochen. Entscheidend sind alle Beschlüsse werden ungewissheit die Ereignisse auf den Fortgang der Weltrevolution einwirken, mit denen, wie es scheint, für eine nahe Zukunft zu rechnen ist. Es sieht nicht so aus, als sollten sie zur besonderen Freude der Bolschewisten innerhalb und außerhalb des russischen Reiches ausfallen.

## Die Trennung der Unabhängigen in Württemberg vollzogen.

Auf der kürzlich hiesigen Landesversammlung der U. S. P. Württembergs wurde die Spaltung der Unabhängigen Partei vollzogen. Nach stürmischer Debatte über den schließlich angenommenen Antrag der Anhänger der Moskauer Bedingungen, den Landesvorstand neu zu wählen, verließen etwa 70 Delegierte den Verhandlungsaal, während die Anhänger Moskaus, 170 Delegierte, weiter saßen. Die Württemberg tagte in einem anderen Saal und erließ eine Kundgebung, in der sie sich als die rechtmäßige U. S. P. Württembergs erklärte.

## Freundlichere Stimmung in Paris.

Deutsch-französische Verhandlungen. Die deutsche Botschaft in Paris hat dem neuen französischen Ministerpräsidenten Leguesse einen Besuch abgelegt, über dessen Ergebnis das Bureau Havas offiziell meldet:

Der deutsche Botschafter versicherte zu wiederholten Malen mit aller Entschiedenheit, Deutschland sei gewillt, den Friedensvertrag in seinem vollen Umfang bis an die Grenze des Möglichen zu erfüllen. Leguesse erwiderte dem Botschafter, wenn Frankreich den guten Willen Deutschlands bei der Ausführung des Friedensvertrages erkennen könnte, so würde man sich um, um die Lage Deutschlands hinsichtlich seiner Verpflichtungen zu erleichtern und die Wiederaufnahme der normalen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß unter solchen Umständen die Wiederaufnahme und die Entwiklung der Handelsbeziehungen zum gegenseitigen Vorteil der beiden Länder sehr erleichtert werden würden.

Die Pariser Presse bemerkt zu dieser Unterredung — offenbar offiziös inspiriert —, daß jedenfalls demnächst die deutsch-französischen wirtschaftlichen Verhandlungen wieder aufgenommen werden würden.

## Das Ergebnis von Brüssel.

Die Genossenschaft in Brüssel, ist es jetzt schon fast sicher, daß die Finanzkonferenz sich für die Schaffung eines föderalen internationalen Finanzorganismus aussprechen werde, der unter dem Schutze des Völkerbundes des Wert der Konferenz von Brüssel fortsetzen solle. Da die Frage grundsätzlich ausgeklügelt wurde, handle es sich jetzt darum, zu wissen, ob der Organismus vollständig neu geschaffen werde oder ob er etwas Ähnliches wie das internationale Kontroll- und Emmissionsinstitut, das der belgische Finanzminister Delacroix vorgezogen habe, sein solle, oder ob, wie die Engländer vorgezogen hätten, man den Organismus einfach durch den Ausbau und die Ausdehnung der Vorkontrollen der bereits bestehenden Finanzstellen des Völkerbundes schaffen solle. Man glaubt, daß der letzte Vorschlag schließlich durchdringen werde.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

Ergebnis der Vermögenswachstumssteuer in Baden. Amlich wird mitgeteilt, daß die Kriegsschulden vom Einkommen und Vermögenswachstum in Baden für 1919 abgeschätzt 11 und 242 Millionen Mark betrage. Die Veranlagungen zum Reichssteuer und zur Vermögenssteuer sind in Gange. Die Vorauszahlungen auf das Reichssteuer haben in Baden bereits 25 Millionen Mark erreicht.

Der Würdiger des Oberleutnants v. Müller begravigt: Durch Erlass der preussischen Staatsregierung ist die gegen den Würdiger des Oberleutnants v. Müller, den

## Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Seitereignisse.

\* Nach einer Meldung aus Paris sollen direkte französisch-deutsche Verhandlungen über die Wiederausgabe der Besatzungsberechtigungen in Berlin stattfinden, weil der dortige französische Botschafter Charles Laurent einer der besten Kenner dieser Dinge ist.

\* Aus dem Reichsstatistikamtministerium wird erklärt, daß die Einführung eines wirtschaftlichen Dienstjahres endlich niemals gebacht worden ist.

\* Der Ausbruch in Berliner Zeitungsgewerbe ist durch einen Vergleich beendet worden.

\* Die rheinischen Unabhängigen haben sich für den Anschluß an Moskau erklärt.

\* Graberger läßt erklären, er habe nicht die Absicht, als der von ihm bisher beobachteten Zurückhaltung herauszutreten.

\* Es heißt, daß Defaur und einige andere Minister aus dem englischen Kabinett austreten wollen.

\* Der König von Spanien hat das Parlament aufgelöst und Neuwahlen für Dezember angeordnet.

\* In Indien sind politische Arbeiterunruhen großen Stils ausgebrochen.

Ministerpräsident Otto Bauer, durch Urteil des Schwurgerichts in Halle vom 8. Juli 1919 erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Die rheinischen Unabhängigen für Moskau. Ein अवैधiger Vorkriegs des Reichs „Mitteilern“ der U. S. P., auf dem u. a. Delegierte aus Köln, Wachen, dem Siegerlande, Trier und aus dem Saargebiet erschienen waren, beschloß mit 17 gegen 4 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, die Annahme der Bedingungen der Dritten Internationale. Ein Antrag des Kreisvereins Bonn auf sofortige Beschlusnahme mit der U. S. P. wurde mit 10 Stimmen abgelehnt.

### Deutsch-Österreich.

Frankreich gegen die Volksabstimmung. Der Beschluß der Wiener Nationalversammlung, eine Volksabstimmung über den zweiten Weltkrieg Österreichs in Deutschland zu veranstalten, wird von der französischen Presse als gegen den Vertrag von Versailles verstoßen bezeichnet. Die Presse betont zugleich, man müsse Österreich die Möglichkeit geben, zu leben, da es in der gegenwärtigen Lage nicht imstande sei, auf eigenen Füßen zu stehen.

### England.

Bevorstehende Ministerkrise. Aus London wird berichtet, das englische Kabinett werde demnächst zu einem späteren Zeitpunkt wesentliche Veränderungen erfahren. Eine Anzahl Minister würden die Regierung verlassen, darunter Balfour, Lord Milner, Sir Eric Geddes und der Minister des Innern Shortt.

Große Arbeiterunruhen in Indien. In Indien sind große Arbeiterunruhen ausgebrochen. Auch aus Kanton werden Unruhen auf einer Leptanlage mitgeteilt, wobei fünf Engländer, darunter der Polizeichef, schwer verwundet worden seien. Die Lage sei gefährlich, es seien Truppen zusammengezogen worden.

### Italien.

Streiks und Unruhen. In der Provinz Padua ist der allgemeine Agrarstreik ausgebrochen. In der Provinz Triapan haben die Landarbeiter familiäre Streitigkeiten über 3000 Hektar befeh. In der Provinz Grosseto wurde wegen Verletzung eines Arbeiters der Generalstreik erklärt, dem sich auch das Bahnpersonal angeschlossen hat. Die Rüge Rom — Genoa müssen über Florenz verkehren. — Die Direktion der Automobilfabrik Fiat in Turin (Kittkapital 200 Millionen Lire), die über 20 000 Arbeiter beschäftigt, verhandelt mit ihren Arbeitern wegen Übergangs der Unternehmungen an eine Arbeitergenossenschaft, weil, wie der Generaldirektor Agnelli erklärte, ein Weiterbestand nach kapitalistischen Grundsätzen unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Italien unmöglich ist. Der nationale Verband der Metallarbeiter verhandelt zum gleichen Zweck mit mehreren anderen bedeutenden Unternehmungen.

Paris. „Canas“ verbreitet eine Meldung aus Konstantinopel, der türkische Thronfolger Abdul Mehmedid habe einen Selbstmordversuch aus Verzweiflung über die Lage seines Landes unternommen.

Man war jetzt am Ende des Juni angelangt. Solger Werner war jeden Abend im Circus und allabendlich nach der Vorstellung mit Mr. Clark und seinen Bekannten zusammen gekommen. Der Jockeys seien ihn gern zu haben und nahm seinen Einfluß an den Blumen, die der junge Gutsbesitzer in die Wange sandte, um so weniger, als der galante Courmarcher jeder der Pferterinnen einen kleinen Strauß spendete. Indigens von Mr. Clark ist er nicht gewöhnt, daß seinen Bekannten von den Herren der Lebensart Blumensträußen erhalten wurden. Diese Bekanntheitsdauern ja selten lange, und der Vater forschte darauf, daß sie sich nicht zu fern entwickelten. Es wäre auch den jungen Mädchen gegenüber unrecht gewesen, wenn man ihnen alle Gesellschaft entziehen wollte. Mit dem Schicksal Jockeys erhob er sich über und ernsthaft sich, und zwar nicht harte, burste ihm und seiner Familie das Geleite bis an die Kaiserstr. gehen.

Die Bekanntheit mit Solger Werner wäre somit wahrscheinlich von derselben schützenden Art gewesen wie so viele der vorausgegangenen.

Am 30. Juni war die Hochzeitsfeier. Sie war gleichzeitig Benefiz der Familie Clark. Der Jockeys erhielt von seinen Bekannten eine Menge Bukette, und zwar meistens in der Form von Herbeduben, und Dolinda und Virginia wurden mit Weiß- und Blumen überhäufelt, während sie in allen ihren Doppelmomenten, auf dem Seil, auf dem Pferde und auf dem rollenden Globus auftraten.

Nach der Vorstellung hatte Solger Werner die ganze Familie zum Abendessen eingeladen. Es wurde viel Sekt getrunken und manches bewegte Witzgespräch gesprochen. Am nächsten Morgen frühzeitig teilten Mr. Clark und seine Tochter nach Paris. Werner nahm an dem Abschiedsfeier teil und überreichte ein paar tiefere hatte Blumensträuße. Das Wort amtef schon erleidet auf. Jetzt war die Gefahr vorüber, und sobald würde sich wohl keine neue zeigen.

(Fortsetzung folgt.)

## Dreizehn Trümper.

Erzählung von R. Musmann.

15) (Nachdruck verboten.) Jetzt verlagte der wohltraktierte Körper oft den Besessenen, die er empfangt, und dieser Umstand konnte Mr. Clark in eine geradezu hysterische Wut versetzen, die über alles und alle sich ergoß. Erschauen er nach einem möglichst raschen Abbruch zum dem Entschluß, zu sünderte das ganze Personal, ja sogar der Direktor vor ihm.

Dann ging es in erster Linie über das arme Pferd her, das wie gewöhnlich ganz unzulänglich war. Nachdem er die Rede über die erbitterten Schultern gelegt hatte, verließ der Stallführer ihn auf einen Wink eine lange, dünne Reitpeitsche. Der Direktor forschte, wenn dieses gefahr, daß alle anderen möglichst vom Sattelplatz entfernt wurden. Wohl sehr Minuten konnte Mr. Clark dann dastehen und mit zusammengeklümmerten Händen in aufschäumender Wut Schlags auf Schlags auf die Seiten des unglücklichen Pferdes niederhauen lassen, während das arme Tier zitterte, als läge der Körper ihm lohn in der Haut, und sich von Zeit zu Zeit umwandte, um wie ein Hund, der beißen will, seinem Reiter die Zähne zu zeigen.

Was die Wut veranlaßt, so war Mr. Clark derartig entschlossen, daß er sich kaum in seine Garstrobe zu setzen vermochte. Sein Kopf zu blaues Gesicht bedeckte sich dann mit einer heftigen Rote, und der Schweiß lief ihm in großen Perlen an der Stirn nieder.

In ähnlicher Weise, wie er das Pferd behandelte, hatte er seine Kinder in ihrer Kindheit geschlagen. Dagegen er sie nicht in die latter Zeit fast vergaßte, hatte er sie bisweilen derartig mißhandelt, daß man mehrmals beachtete, ihn der Polizei anzuzeigen.

Auf die beiden halberwachsenen Mädchen, die in ihrer frühen Kindheit die Mutter verloren hatten, übte diese Erziehung einen ganz verheerenden Einfluß aus.

Dolinda erlitt ihrem Vater. Sie hatte keine klarenen Sätze, keine megere Scharakter und ein Paar schwarzes

Augen, die bei ihr noch nicht von der Melancholie verunreinigt waren, sondern in erregter Tätigkeit aufleuchten konnten, wenn ihr etwas mißfiel. Sie war Artistic mit Leib und Seele. Sie konnte wieder sich nach das Pferd. Ohne großan oder gefühllos zu sein, konnte sie es ebenso mißhandeln, wie sie es vom Vater gelehrt hatte, wobei sie allerdings von der Ansicht ausging, daß dies mit zur Dreier gehörte.

Deshalb hätte sie auch zu Mr. Clark einvoz, gerade sie mit Witterung der Schläge, die sie von ihm als Kind, ja sogar noch höher, als sie halb erwachsen war, erhalten hatte, sondern bald dankbar zu ihm auf, weil er sie in einer tüchtigen Artistic erziehen hatte, die in jedem beliebigen Circus ein großes Engagement bekommen konnte.

Für sie waren Schläge nichts Erniedrigendes. Sie betrachtete sie nur als einen Euron zur Annäherung des Körpers, und während sie über, brachte sie oft die Peitsche gegen sich selbst und schlug sich häufig über die dünnen Knöchel, bis sie in eine Art exaltierter Ekstase gelangte, die ihren Wahnwitz in eine fast unglückliche Anspannung wie in einem Rausche gab.

Außerhalb der Wange war sie entschlossen, frei in ihrem Leben, selbständig und mit einem Anfluge von Wärmlichkeit.

Virginia hatte die Natur ihrer Mutter geerbt. Sie hatte ihre weichen, blonden Haare. Ihr Gesicht war voll, umrahmt von langem, goldtem Haar, das über die Schultern hinabwalle. Dabei hatte sie runde, fast ippige Formen, die auf eine angenehme und mit Zwang überwundene Trägheit deuteten.

Insbesonere war Mr. Clark hinterredend Kritik, um zu sehen, daß der Gegenstand der beiden Schwestern sich gegen sie hielt und daß sie ein Ensemble bildeten, in dem Kraft und Weiblich um Vorteile für das Ganze um die Kunst des Publikum kämpften. Wenn er auch Dolinda vorzog, so wollte er doch Virginia um keinen Preis wenigstens so lange nicht entziehen, bis er die Kinder zusammen ein Vermögen verdient hätten, das ihnen eine sorgenfreie Zukunft sichern konnte.



# Brot und Kartoffeln!

Salutäre Hoogenerte.

Im Reichsministerium für Ernährung fand wieder eine Besprechung der Ernährungsminister der Länder statt, in der die Fragen der Brotgetreideverfügbarkeit und Kartoffelverfügung eingehend erörtert wurden. Die Hoogenerte ist, wie von allen Seiten berichtet wurde, nicht gut ausgefallen. Daher ist die Ernte von Brotgetreide erforderlich. Das steht einer sich berechneten Erhöhung der Produktion sehr im Wege. Die Regierung klettert dann der Unregung, die Menge des Roggenschlusses von 125 Gramm auf 150 Gramm nennentlich heraufzusetzen, eine wohlwollende Prüfung zu. Zu der Frage eines Furchenbrotvertriebs wurde erwähnt, daß ein solches Befehle, aber nicht auf Privatbrot ausgedehnt werden könne. Außerdem würden überall, unbehindert durch die Polizei, weiße Bröden zum Verkauf angeboten. Eine härtere Steuerung der Handvente und eine schärfere Erfassung des Brotgetreides wurden gefordert.

Die Kartoffelernte wurde nach den letzten Berichten günstiger beurteilt. Die Einkünfte zwischen den Organisationen der Erzeuger und den Städten und Gewerkschaften hat auch, wie berichtet wurde, zu einer Vermehrung beigetragen. Es wurde aber hervorgehoben, daß eine Befreiung der abgelaufenen Erträge durch das Reich nicht möglich ist, ohne daß das Vertrauen in die Verordnungen des Reiches erschüttert und damit für die Wirtschaft im nächsten Jahre eine große Gefahr heraufbeschworen würde. Der Leiter der Reichskartoffelstelle legt dar, daß die Verordnung über die Befreiung ausschließlich der Breiße auf die Initiative der Städte und der Berufsvereinigungen zurückzuführen ist, nicht auf die Reichsbehörden.

Aus verschiedenen Beständen wurde berichtet, daß zwischen Verbrauchern und Erzeugern unter Führung der Provinzial- und Landesbehörden ein Aberein kommen getroffen sei, wonach zur Zeit eine bestimmte Anzahl von Zentnern Kartoffeln zu einem Preise von zwanzig Pfund und darunter für schlechter gestellte Familien, namentlich auch für Arbeiter, zur Verfügung gestellt würden. Es wurde angeregt, diesem Beispiele in größerem Umfange zu folgen. Vor allem aber wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der Preis von 25 Mark nach der Vereinbarung vom 27. September auch nicht mehr als durchaus benötigt habe. Ein Anzeichen der Befreiung der Mäherzeugung wurde darauf hingewiesen, daß der zuerst vom Reich ausgearbeitete Höchstpreis von 1,25 Mark nicht heraufgesetzt werden könne. Zur Beseitigung von Ungleichheiten in der Preisbildung und Befreiung wurde die Schaffung größerer Wirtschaftgebiete in Aussicht genommen.

## Die Entwertung der Bevölkerung.

Vertriebigendes Ergebnis.

Der Reichskommissar für die Entwertung der Volksbevölkerung, Dr. Peters, hatte eine Unterredung mit einem Pressevertreter, in der er betonte, daß die Methode der freiwilligen Abwanderung unter Zuhilfenahme von Staatsfreiheit und Preisentwertung sich durchaus bewährt habe. Ein abschließendes Urteil könne erst nach Ablauf der Abwanderungsfrist, also nach dem 1. Oktober gefällt werden, doch könne man feststellen, daß die bisher bekanntgewordenen Teilergebnisse befriedigend sind. In allen Bundesländern habe die Bevölkerung die Gelegenheit zur Abwanderung sofort nach Eröffnung der Abwanderungsstellen in Anspruch genommen. Man könne nicht sagen, daß sich irgend eine Schicht der Bevölkerung oder irgend eine Gegend von der Abwanderung in merklicher Weise zurückgehalten habe. Ebenso unwichtig sei die Behauptung, daß infolge der Entwertung sich irgendwo Veränderungen der öffentlichen Sicherheit und vermehrte Kriminalität bemerkbar gemacht hätten. Der Zeitpunkt, an dem die von den Leitungen der Selbstverwaltung, Organisationen und Einwohnervereinen angemeldeten Abwandererlisten abzugeben seien, würde von Fall zu Fall im Einvernehmen mit den Landesbehörden festgelegt. Alle anderen Wasserbau- und Organisations- und Gewerbe-, Kleinrentner-, Flammrentner- und Maschinenrentner würden im Oktober eingezogen. Wenn die Abwanderungsfrist abgelaufen sei, werde man die Erfassung vereinfachen und hinterzogenen Waffen mit allen Mitteln erzwingen. Gegen Einzelpersonen, Personengruppen oder Gemeinden, die sich der Abwanderungspflicht verweigern, werde man nach den Bestimmungen des Entwertungsgesetzes für Mittelungen, die zu Waffen-

erfassung zweckentlich seien, beträchtliche Befolgungen ausgesetzt. Der Reichskommissar erklärte weiter, daß er ohne Anknüpfung der Verdon und ohne Rücksicht auf Widerstände den Willen des Entwertungsgesetzes gerecht und unparteiisch durchzuführen werde, ohne sich durch Annäherung oder Kritik von irgend welcher Seite abbringen zu lassen. Es werde dabei nicht ohne Sünden abgesehen.

## Politische Streiks in Rußland.

Wütende Sowjetkämpfe.

Nach Meldungen aus Rußland, die über London kommen, sind die Beamten der russischen Eisenbahnen in den Streik getreten. Ein Sowjetkommissar, der die Streikenden beruhigen wollte, wurde getötet. Zwei andere Kommissare wurden von den Eisenbahnern regulär hingerichtet. Von verschiedenen verhafteten Seiten kommt aus Moskau die Nachricht, daß zwölf Mitglieder der Preisbesprechungs-Konferenz aus ihrer Haft ohne Verhör oder Prozeß kurzerhand hingerichtet worden wären. Auch sonst brodelt es heftig in Sowjetrußland. So haben auch sämtliche Fabrikarbeiter in Petersburg die Arbeit niedergelagt, weil sie schon mehrere Tage lang kein Brot erhalten haben. So war natürlich nicht nur die Arbeit, aber auch, daß der Streik politischen Charakter trage und mit dem angelegentlich beschleunigten Sturz der bolschewistischen Regierung in Petersburg zusammenhänge.

Die Bolschewisten vor dem Fall.

Der durch seine mehrfach Reisen nach Ausland bekannte schweizerische Kommunistenführer Nationalrat Watten hat kürzlich einem anderen Schweizer Sozialistenführer vertrauliche Mitteilungen über die russischen Verhältnisse gemacht, in denen er der Regierung Lenin-Erkenntnis seine lange Lebensdauer verdankt. In diesen ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Mitteilungen Wattens wird vornehmlich die Laide unterrichtet, daß das Gend in Rußland zu groß sei, als daß sich der Staat der Bolschewismuskämpfe noch länger an der Macht halten könne. In den Städten würde man hauptsächlich nur Summe. Die in den Fabriken beschäftigten Arbeiter seien elend ernährt und ihre Arbeitsleistung mäßig. Daraus abgesehen sei der Arbeits-ertrag auch durch den gemäßigten Abbruch von Arbeitern an die Front herabgemindert. Munition, Kleidung, Ausrüstung, Kommandos seien nicht aufzutreiben, man ließe die Stoffe, da man sie nicht mehr haben könne. Das rollende Eisenbahnmateriale befände sich in geradezu katastrophalen Zuständen. Mehr als 20 000 Lokomotiven seien unbenutzbar. Schließlich erhalte Watten noch, daß an der Front täglich ein Dementi von 600 Mann, das den Gehörlosen verweigert habe, bis auf den letzten Mann mit samt seinen Offizieren zur Strafe hingerichtet wurde.

## Volkswirtschaft.

Sandstriebe aus in Amerika. Als letzte der auf der Brüsseler Konferenz vertretenen Mächte hat jetzt auch Amerika seinen Bericht über die Finanz- und Wirtschaftslage überreicht. Der Geist der internationalen Solidarität kommt darin zum Ausdruck, daß, da alle über ungleiche Verhältnisse und drückende wirtschaftliche Sorgen geklagt haben, auch die Vereinigten Staaten nicht aufstehen können. So sieht man, daß Amerika unter den gleichen verhängnisvollen Wirkungen der Exzessivität zu leiden hat wie die anderen Länder, daß auch dort die Bevölkerung unter der Last außerordentlich schwerer Steuern leidet, und diejenigen, deren Einkünfte mit der Preissteigerung nicht Schritt zu halten vermögen, großen Entbehrungen ausgesetzt waren. Zum Beweis wird ausgeführt, daß infolge der steigenden Kaufkraft der Ausfuhränder die amerikanische Exportindustrie sehr darunter leidet, daß die Importieren gelähmt wurden und die Schiffsabgaben von völliger Abhängigkeit bedroht seien. Dazu kämen die Schwierigkeiten aus der ungenügenden Schalenproduktion. Immerhin ist der Bericht so, daß die Krise in Amerika in keiner Weise mit der europäischen zu vergleichen sei.

Wirtschaftsstreik in England. Die Krise in englischen Handel und in der englischen Industrie tritt schon eher, als man dies erwartet hatte, ein. Eine der größten Fabriken von Sheffield hat Tausende von Arbeitern wegen Mangels an Aufträgen entlassen. Die Arbeit steht im Verhältnis mit der Unruhe über Liverpool, einem der größten Konjunktur der Welt, und man betrachtet daher dies Ereignis als den Beginn der größten wirtschaftlichen

Depression, der seit einigen Tagen bereits erwartet wird. Einer der größten Fabrikanten erklärte, daß viele andere Fabriken in kürze gleiche Maßnahmen treffen müßten.

## Gerichtshalle.

Wieder ein Garbeprozess. Wegen den Herausgeber der Volksblätter Friedrich Jacobson in Berlin hatte der aus verschiedenen politischen Prozeßen bekannte Georg Clara Privatklage erhoben wegen eines Briefes, in dem u. a. ihm vorgeworfen wurde, dem Herausgeber eines Wochenblattes 20 000 Mark bezahlt gegeben zu haben, daß er demselben Material über ihn verleihe. Einigungsverhandlungen scheiterten an der Ablehnung des Privatklagen, der einen umfangreichen Arbeitsvertrag antrug und einige Zeugen benannt hat. Zu deren Vernehmung verzogte sich das Gericht.

Der Düsseldorf Eisenbahnbeschäftigtenstreik ging am 1. Oktober nach langwierigen Verhandlungen zu Ende. Die Diebstahls liegen teilweise bis zum Jahre 1918 zurück. Von den 45 angeklagten Eisenbahnbediensteten wurden drei freigesprochen, die übrigen 42 wegen Diebstahls auf Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu einem Jahr fünf Monaten verurteilt.

## Von Nah und fern.

Milioniendiebstahl bei Pola Negri. Die bekannte Filmschauspielerin Pola Negri, die in Berlin lebt, ist das Opfer eines schweren Diebstahls geworden. Während sie im Theater war, wurden aus ihrem Schlafzimmer der größte Teil ihres Schmucks — Perlen, Brillanten, Watringe u. a. — sowie drei wertvolle Pelze im Gesamtwert von etwa einer Million Mark gehoben.

Salzbananienhiebungen in Hamburg. Der Überwachungsstellen des Reichsfinanzministeriums ist es gelungen, einem größeren Salzbananienhiebungen in Hamburg auf die Spur zu kommen. Das Seilmitglied wurde von einem Schieberkonglomerat in größeren und kleineren Dosen nach dem Ausland, nach den skandinavischen Ländern und nach Schweden ausgeführt. Es gelang, eine Anzahl von Verurteilten mit anderen Auslandsbürgern zusammenzuhalten und einen Teil der Ware zu beschlagnahmen. Gewisse Spuren deuten darauf hin, daß ein organisierter Schmuggel zwischen Frankfurt a. M. und Hamburg besteht.

Schuldwindung. Die kleine hiesige Stadt Gelshausen hat heute gefaßt, die an Winderemittelle billiger abgegeben werden sollten. Als jedoch der Verkauf nicht zustande kam, wurde die Maßnahme, die Schuldwindung einzuführen, fassen bis dahin statt der Schuld Gelshausen.

14 Millionen Verlust an Suppen. Die Amts- und Hauptmannschaft der letzten Sitzung des Reichsausschusses der Amtshauptmannschaft in Auerbach i. V. mitteilte, daß der sächsische Staat allein an Suppen einen Verlust von etwa 14 Millionen Mark erlitten. Die Verluste an anderen Reichsmitteln infolge des Preisrückganges sind auf etwa 50 bis 60 Millionen Mark zu schätzen.

Nachwahlverfahren. In Gletten haben sich zur Wahl von politischen Arbeitern zusammengetan: A. B. D., R. A. P. D., U. A. U. und F. S. J. Es sind noch einige Wahlabsichten mehr, aber die haben sich nicht entschieden lassen. Ebenfalls wird der Politiker gutman, zu U. S. B., R. B. D. und A. B. D. und die schon eingetragenen kennt, nur das U. A. U. (Allgemeine Arbeiter-Ligun) und F. S. J. (Freie Sozialistische Jugend).

Krenn'sches Geldfraß. Dem aus Wehringen stammenden Holzleger Paul Krenn, der in Berlin die französische Fabrik von französischen Volkshilfsgebäude heranzubehalten hatte und beschuldigt, 500 Mark Geldbeträge veruntreut zu haben, ist das Geld aus Paris ergriffen worden. Die Konstanzer Ortsgruppe des Deutschnationalen Schutz- und Trutzbundes hat nach Bekanntwerden der Verurteilung die Gelder durch eine Sammlung aufgebracht.

Ein neuer Ausbruch des Vesubs. Aus dem Vesuv brach ein neuer Eruptionstegel hervor. Der Gipfel wurde fortgeschoben und reichliche Lava floß heraus. Die Tätigkeit des Vesubs dauert an. Doch besteht nach einer Mitteilung des Observatoriums kein Gefahr, da die Eruptionen im Innern erfolgen und die Lava in den Kratergrund zurückfällt, dessen Durchmesser mehr als einen halben Kilometer beträgt.

Wirtschaftskrise in Japan. Der Rand eines Wirtschaftskrisis hat Tokio und Yokohama erreicht. Viele Häuser wurden geräumt. Das ist der schlimmste Zustand, den Japan seit dem Beginn der Weltwirtschaftskrise erlebt hat. Man befürchtet, daß die Zahl der Ungekommenen sehr groß ist.

## Dreizehn Trümpfe.

Erzählung von R. Mühlmann.

10) Im Mittag ging Holger Werner auf das Telegraphenamt. Als er von dort zurückkam, war er eigentlich unruhig. Mehrere Stunden schritt er nervös auf und nieder, und begann der Freund eine Unterredung, so antwortete er nicht. Schließlich am Abend kam ein Telegramm. Der junge Gutbesitzer quillerte und war wieder in der allerbesten Laune. Hans Wob war davon überzeugt, daß er Geld von der Mutter bekommen hatte. Sie bestanden am Abend eine Reihe Vergnügungstische und kamen spät nach Hause. Als sie auf ihrem Zimmer anlangten, klopfte Werner und bestellte seine Rechnung zum nächsten Morgen früh. Darauf begann er seine Sachen einzupacken. „Wohin werden wir fahren?“ fragte Hans Wob erstaunt. „Nach Paris!“ antwortete Werner kurz und lachte vergnügt. „Nach Paris?“ „Ja, hast du keine Lust? Ein Geld fehlt es nicht.“ Holger Werner nickte auf sein Zimmer. „Wohin Hans Wob sich schämen sollte, schrieb er einen längeren Brief an Frau Werner und stellte ihm, ohne ihn dem Fremde zu zeigen, in den im Verhältnis hängenden Briefen.

genötigten Raum füllten, nur schlecht gesehen wurden. Im Winter stand das Establishment vollständig leer. Aber als er etwas genauer darüber nachdachte, fand er es eigentlich ganz natürlich, daß die jungen Nordländer, die er nun einmal unermesslich waren, den Mädchen nach Paris machten. Damit herabsteig er sich, um eine halbe Stunde später sehen Holger Werner, Hans Wob, Dr. Clark, Dolinda und Virginia ebenso vertraulich wie in Berlin zusammen. „In diesen dauerte es nicht lange, daß sich eine sechste Schwester zu ihnen gesellte. Dr. Clark stellte ihn vor. Es war Dr. Watson. Er grüßte mit seinem großen weißen Pfaffenjähren liebenswürdig, aber heuchlerisch. Als er Hans Wob erblickte, machte er eine übertriebene Bewegung. „Sind Sie auch hier?“ Er triffst man doch überall in der Welt.“ „Ja, ich hatte ja längst in Berlin das Vergnügen. Darf ich mich erlauben, Sie zu einer kleinen Erfrischung einzuladen.“ „Sehr freundlich“, antwortete der Clown in höflichem Ton. „Ich habe ja auch noch ein Glas von letztem mal mit.“ Die Umgebungen waren somit ziemlich veränderten von denen, in denen die Briten gewöhnlich arbeiten, aber geistig, wie sie unter allen Verhältnissen waren, fanden Dr. Clark, Dolinda und Virginia sich schnell zurecht. Schon am zweiten Tage nach ihrer Ankunft fanden ihre Namen auf dem Programm. Die Schwestern sollten zusammen auf den Ball in der ersten Manege tanzen. Sie waren beide vollständig gleich gekleidet, in dunkelblauer Seide mit hellblauen Fingerringen; das Haar hing frei über die Schultern, und als einzigen Schmuck trugte eine große, mit Diamanten besetzte Krone in einem silbernen Gürtel, der sehr um den Leib schloß. Dolinda und Virginia waren sich ihrer Kunst und ihrer selbst sicher, trotzdem wurden sie aber nervös bei dem vermögenden Publikum auftreten sollten, unter dem sie keinen einzigen Freund und Bewunderer hatten. Sie standen zusammen auf dem Teppich in Pantoffeln mit

mit einem leichten Stannmantel über der Schulter. Eine elegante Krone mit vier Federn und Ritzwerk und Diener in goldgezierter Livree führten vor. In diesem Ertrümpfe wurden die Briten immer in das Hippodrom geführt, da der Weg zur Manege zu lang war, um ihn zu Fuß zurückzulegen. Dolinda und Virginia warfen die Mäntel ab, küßten sich den Pantoffeln auf ein kleines Brett mit pulverisierter Kreide und, nachdem sie die Schuhsohlen getriebelt hatten, sprangen sie in den Wagen, der unter lautem Wiehern der Pferde in schnellem Trab in die Arena fuhr. Nach allen Seiten grüßten und von einigen begeisterten Schreien bewillkommnet, fuhren sie einmal um die ganze Arena herum. Gerade in dem Augenblicke, als die Krone in die mittlere Arena einbog, fielen von der Loge zwei große Strände in den Wagen. Sie blieben stehen empor, und ihre Gestalter nahmen gleichzeitig einen laut tonenden erschütternden Ausdruck an: Es waren ihre beiden Freunde aus Berlin. Sie führten einen Seitensatz an; als wären nur diese beiden Zuschauer allein in dem ganzen großen Lokale, und obgleich sie sie nicht sehen konnten, hatten sie die ganze Zeit das Gefühl, als wären die Augen der beiden mannsbürtig auf ihnen ruhten, als wenn sie jeder ihrer Bewegungen mit fittischen und doch wohlwollenden Blicken folgten. Während sie zusammen auf den Reiter saßen und das Seil hin- und herlegten, das sofort in die Weltlich des Publikum, lagte Dolinda mitten unter dem Beifallsstürmen des Seilbürens: „Hast du sie gesehen? Sie sind da!“ Ein scharfes „Still!“ ertlang von unten. Es war der Vater, der das Ergehen während der Arbeit beobachtet hatte. Fingen die Reiter an, ihm über den Kopf zu wackeln? (Fortsetzung folgt.)



**Auf zur Kirmes  
nach Groß-Wangen!**

**Gold und Silber  
sowie Platin**  
läuft zu allerhöchsten Preisen  
**Ernst Schlentner, Artorn.**

**Höhere Privatschule Nebra**  
Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt am  
Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittag 8 Uhr,  
Neuanmeldungen für die Klassen Sexta bis Tertia  
nimmt der Unterzeichnete täglich in seiner Wohnung,  
Altenburgstr. 1, entgegen.

Der Leiter: Oberlehrer A. Otto, Pfarrer a. D.

**Bekanntmachung.**

**Betr. Höchstpreise für Speisekartoffeln.**  
Nachdem rechtsseitig der Höchstpreis für vorzugsfreie Kartoffeln  
auf 25 Mark pro Zentner festgelegt worden ist, mache ich darauf auf-  
merksam, daß ein Ueberschreiten dieses Höchstpreises strafbar ist. Ich  
mache daher Käufer sowohl wie Verkäufer, den festgesetzten Höchstpreis  
zu überschreiten, da ich jeden mir zur Kenntnis kommenden Fall der  
Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung übergeben werde. Ich  
mache ferner darauf aufmerksam, daß ich alle Polizeibehörden sowie die  
als Hilfsorgane der Polizeibehörden beauftragten Privatpersonen beauf-  
tragt habe, auf die Einhaltung des festgesetzten Höchstpreises streng zu  
achten und mir jede Uebertretung anzuzeigen.

Querfurt, den 5. Oktober 1920.

Der Landrat.

**Betr. Verteilung von Kunsthonig.**

Von Freitag, den 8. ds. Mts., ab kann bei den Kaufleuten auf  
Abchnitt 16 der Lebensmittelkarte A angemeldete Kunsthonig in Empfang  
genommen werden.

Es werden pro Abchnitt 500 Gramm zum Preise von 7,41 Mk.  
(einschl. Umlagesteuer) verabfolgt.

Der Anspruch erlischt am 15. d. Mts.

Querfurt, den 5. Oktober 1920.

Der Kreisaußsch.

Unter Bezugnahme auf das Gesetz betreffend die Entwaffnung der  
Bevölkerung vom 7. August 1920 und die in Ergänzung hierzu ergangenen  
Ausführungsvorschriften — Bekanntmachung des Herrn Landrats vom  
2. d. Mts. (Preisblatt Nr. 169 und Querfurter Zeitung Nr. 170) — wird  
hierdurch an die Bevölkerung die Aufforderung zur Ablieferung sämtlicher  
Militärwaffen geteilt.

Die Militärwaffen, wesentliche Teile von Militärwaffen und die  
Munition für Militärwaffen sind ebenso wie die umgearbeiteten Militär-  
waffen sofort, spätestens bis 1. November 1920 abzuliefern.  
Die Abnahmestelle für die Stadt Nebra befindet sich im Magistrats-  
büro und ist werktäglich geöffnet von 8—12 Uhr vormittags und von  
2—5 Uhr nachmittags.

Die Ablieferungspflicht bezüglich der oben genannten Waffen pp.  
erstreckt sich auch auf Inhaber von Waffenscheinen. Die für die Ablieferung  
der Waffen festgesetzten Prämien werden sofort bei der Ablieferung ohne  
Quittung und Namensnennung bar bezahlt.

Wer nach dem 1. November 1920 noch im Besitz von Militärwaffen  
pp. ist, hat Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten und Geldstrafe bis  
zu 300.000 Mk. zu erwarten.

Nebra, den 15. September 1920. Der Magistrat. Müller.

**Ushmanns Kino: Nebra Preussischer Hof.**

**Achtung! Sensation auf Sensation. Achtung!**

Heute Sonnabend, den 9. Oktober, abends 8 Uhr:  
Das große mächtige Filmmwerk:

**Die gefährliche Abenteuerin**

Kriminalfilm in 5 Akten. — Hauptrolle: Maria Widal.  
Dauernd fesselnde Handlung! Dauernd fesselnde Handlung!  
Niemand veräume, sich dieses Werk anzusehen!

**Sowie ein herrliches Lustspiel.**

Mit dieser Vorstellung hoffe ich bestimmt, daß jeder  
einzelne voll und ganz zufrieden sein wird.

**Bruno Ushmann.**

**Groß-Wangen.**

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Oktober:  
sowie zur Kleinkirmes, Sonntag, 17., von nachm. 3 Uhr ab:

**Große Ball-Musik**  
bei starkbesetztem Orchester,  
wogu freundlichst einladet **Jahn, Gastwirt.**

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

**Auf zur Kirmes  
nach Groß-Wangen!**

**Bei Gallensteinleiden,**  
Professor Dr. Webers Gallensteinmittel  
**Cholapin**  
ein bewährtes Gallenmittel. Packung  
Mk. 15.—, meist für eine Kur ausreichend.  
Zu haben in den Apotheken.  
Herstellung und Vertrieb:  
Apotheker W. Brasel, Querfurt 106.

**Verloren:**  
1 Portemonnaie m. Inh.  
sowie 3 kleinen Schlüssel.  
Der eheliche Finder wird gebeten,  
gegen Belohnung des Inhalts die  
Schlüssel abzugeben bei  
**Robert Bauer, Dachdeckermeister.**  
**Sprechstunden in Nebra**  
jeden Mittwoch v. 9—11 Uhr.  
Wohnung bei Herrn Sattler-  
meister **Bischoff**, am Markt.  
**Hanf, Dentist, Roßleben.**  
Fernsprecher Amt Roßleben 63.

**Sie vermeiden Ge-  
schäftsverluste**  
durch Eingehen von Auskünften  
bei der Auskunftsstelle des  
**Kartells der**  
**Auskunftsstellen Bürger,**  
**Nammburg a. G.**  
**Markt 111, Fernspr. 637.**  
Bewährte Organisation  
für kaufmännische  
**Auskunftsstellen.**  
Etwa 500 Auskunfts-  
stellen im In- und Auslande.

**Nähmaschinen-  
Reparaturen**  
schnell und preiswert bei  
**W. C. Teichmann,**  
**Querfurt,**  
**Lederberg 20., Telefon 54**  
Auch habe einige gebrauchte  
gute

**Nähmaschinen**  
preiswert zu verkaufen.  
**D. O.**

**Ueber-  
Glücklich**  
haben Sie mich gemacht. Die Wirkung  
trat nach knapp zwei Tagen ein. Sie  
schicken mir wirklich etwas Wunderbares.  
Schreibt Frau S. S. Neben auch Sie  
unter d. geführten

**Regelstörung?**  
Dann lassen Sie bitte Vertrauen zu  
mir, auch dann, wenn alle teuren und  
machtlosereits angewiesenen Mittel vers-  
sagen. Nach Sie sollen glücklich sein!  
Keine Berufsberatung, vollkommen uns-  
schuldig, Garantie, Zufriedenheit völlig  
bist.

**Versand E. Sternberg,**  
**Berlin SW 68.**  
**Rathsfeldisches Pulver**  
Stoffweicheitförderndes  
Blutreinigungsmittel  
Bei Magen- und Verdauungsstörungen,  
Säuren und Gichtreinerkrankungen, Haut-  
jucken, Hämorrhoidenleiden.  
Schachtel 5.— Mk.  
Zu haben in den Apotheken.  
Herstellung und Vertrieb:  
Apotheker W. Brasel, Querfurt 106.

**Kopfnisse**  
werden garantiert in 2 Std. ent-  
fernt ohne schädliche Einwirkung  
auf das Haar.  
Tropfen bittet gegen Kopfs-  
Spezialhaus für kosmet. und hyg. Be-  
darfsartikel.  
I. A. Stegmann, Nürnberg.

**Kirchl. Nachrichten.**  
19. Sonntag nach Trinitatis,  
den 10. Oktober.  
Es predigt um 10 Uhr: Herr  
Oberpfarrer Schwieger.  
Getauft: Am 8. Okt. Heinz Albert  
Schubert.  
Schraut: Am 2. Okt. Karl Otto  
Hammer, Geschäftsführer hier, und Helene  
Kunzel hier. Am 3. Okt. Hermann Otto  
Karl Pagel, Studienassessor in Berlin,  
und Clara Dittlie Antonie Weincke hier.

**Wassersucht**  
geschwollene Beine, Anschwellungen gehen  
zurück, Herz wird ruhig und Magen  
verliert die, durch einfaß 3 Wirtel. Aus-  
kunft losent, nur gegen Rückmark.  
Landwirt Heint. Deike, N. 112.  
Wackerleben b. Osterleben-Wade.

**Auf zur Kirmes  
nach Groß-Wangen!**

Unseren Herren Rübenlieferanten zur gefälligen  
Kenntnisnahme, daß wir am  
**Dienstag, den 12. Oktober,**  
unsere

**Rübenverarbeitung**  
aufnehmen werden.  
**Rübenabnahme auf allen Stationen**  
ab Freitag, den 8. Oktober.  
**Zuckerfabrik Bizenburg.**

**Leute zum Rübenroden**  
werden bei gutem Lohn gesucht.  
**Grabenmühle b. Bizenburg.**

**Gastspiel des Berliner Operettentheaters**

Direktion: Rappenhauer.

Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr  
Im Saale des „Preussischen Hofes“, Nebra.  
**Mit Orchester! Neuheit! Mit Orchester!**  
Zum ersten Mal! Zum ersten Mal!  
Wiederaufsetzen von Eue Werden.

**Eine Ballnacht.**

Operette in 3 Akten von Oskar Strauß.  
Hauptdarsteller: Amy Cascard, Hansel Schuber, Eve  
Werden, Wolf Röder, Max Reppert, Damen-  
und Männerchor. (16 Darsteller).

**Schlager aus der Operette:**  
Das ist der Walzer von dem ich geträumt.  
Reizend, kleine, entzündende Frau.  
Wie das flüstert, wie das flüstert.  
Geht mich, ich bleib nicht länger lebig.  
Mein Schatz, wie hast du dich verändert.  
Ach Gott, ich bin io.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kauf-  
mann Sacht.  
Sperreig. 5.— Mk., 1. Platz 4.— Mk., 2. Platz 3.— Mk.  
Galerie 2.— Mk.  
An der Kasse 50 Pfg. Aufschlag.

**Ranchen im Saal streng verboten!**

**Sonderangebot zur Nammburger Messe!**

**Prima Stoffe**  
für Anzüge, Kostüme, Paletots, gestreifte Hosen.  
**la. Manchester** Mtr. 65 Mt., **Arbeitshosen,**  
**Schlösseranzüge** :: **Makkohemden** ::  
empfehlen, da k. in altes Lager vorhanden, zu sehr billigen  
Preisen  
**Friedrich Krüger,**  
Nammburg a. S., Lindenstraße 8.

**Landwirtschaftliche Winterschule Querfurt.**  
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.  
**Unterrichtsbeginn am Mittwoch, 3. November 1920.**  
Meldungen zur Aufnahme und nähere Auskunft gibt der  
kommissarische Direktor  
**E. Krenicker-Querfurt, Döcklertor 18.**

**Küchenmädchen**  
steht sofort oder 15. Oktober die  
**Klosterschule Köpchen**  
bei hohem Lohn u. freier Station ein.  
Bewerbungen sind zu richten an  
Rendant **Marquardt,**  
Köpchen.

**Ente**  
angekauft **Rosentalstraße 28.**

**Auf zur Kirmes  
nach Groß-Wangen!**



# Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

**Ersteinst**  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
**Bezugspreis monatlich:**  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.  
Durch die Post 8.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

## Zeitung für Stadt und Land

**Anzeigen:**  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-  
Raum 16 Pfg., der 90 mm breite Reklamemil-  
limeter-Raum im Reklameteil 30 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kisleben.  
Telefon: Amt Kisleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:  
W. H. Sauer in Kisleben.

Nr. 83.

Sonnabend, den 9. Oktober 1920.

33. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 9. Oktober.

Die Regierung zu Merseburg hat den Oberlehrer und Warrer a. D. Albert Otto aus Borsdorf bei Hannover unter dem 25. September d. Js. als Leiter der höheren Privatschule Nebra vom 1. Oktober d. Js. ab beschäftigt. Das Winterhalbjahr der höheren Privatschule beginnt am Donnerstag, den 14. Oktober, vormittags 8 Uhr Neuanmeldungen für die Klasse VI bis XI nimmt der Leiter der Schule täglich in seiner Wohnung, Altenburgstraße 1 entgegen.

**Senographenverein Nebra.** Im Gasthof „Zur Burg“ tagte am Dienstagabend eine gütlichste Versammlung von Schriftfreunden der Schule „Stolze Schrey“, um den alten Senographenverein von 1912 wieder ins Leben zurückzuführen. Die Vorstandswahl ergab folgendes: 1. Vorsitzender Herr, 2. Vorst. Herrmann, Kassierer Meiß, Schriftführer Weter. Es wurde beschlossen, jeden Dienstag im Vereinslokal „Zur Burg“ einen Lehrgang abzuhalten, wozu an dieser Stelle sämtliche Schriftfreunde von Nebra und Umgebung herzlich eingeladen werden.

**Kirmes in Großwangen.** Am Sonntag und Montag ist Großwangen großer Fiestort, denn die Kirmes wird dort gefeiert. Große Ballmusik wird an beiden Tagen aufgestellt, für gute Bewirtung der Gäste lassen wir den Wirt Sorge tragen, der wird seine Sache schon machen. Also auf nach Großwangen, frohe Kirmeslaune und Geld genug mitnehmen!

**Operetten-Abend am Sonntag.** Direktor Rappmann wartet diesmal mit Straußens Melodien auf, die in der Operette „Eine Ballnacht“ so vielseitig vereint sind. Die Direktion wird wieder alles aufbieten, um eine abgeschlossene Vorstellung zu bieten.

**Hermanns Kino-Theater** spielt am Sonnabend abend im „Preussischen Hof“ das große Drama: Die gefährliche Abenteuerin, dem noch ein allerliebster Nebenprogramm folgt. — Das und Eide, Gierigkeit, Habgier und Jagd nach Glück und Besitz durchziehen das Drama „Die gefährliche Abenteuerin“, das sich in den Diamantenfeldern Afrikas abspielt. Ein chinesisches Weib, die Entdeckung eines Diamantvorkommens führen zu Gierigkeit und Mord, zu Justizverbrechen und schließlich zeigt sich doch, daß die Sucht nach Reichtum, ja selbst der Besitz von Reichtum nur eine Geißel für die Menschheit bedeutet.

**Postalfisches.** Zur Befehlsummung der Abfertigung des Publikums an der Paketstation trägt es wesentlich bei, wenn die Paketauslieferer die Paketarten vollständig freigegeben vorlegen. Früher, als der Paketart noch so vertriebt war, daß seine Kenntnis nicht jedermann zugemutet werden konnte, mußte die Post sich damit abfinden, daß die Arbeit des Markenaufliehens fast ausschließlich der Annahmehelfer überlassen wurde. Nachdem jedoch der Tarif durch die neuere Besetzung wesentlich vereinfacht und überdies der Freimachungswang für Pakete eingeführt worden ist, wird Wert darauf gelegt, daß das Publikum sich auch daran gewöhnt, die Paketarten vor der Auflieferung am Postkassierer selbst mit den erforderlichen Freimarken zu versehen. Zahlreiche Firmen, die über den Nutzen dieser freiwillig übernommenen geringfügigen Mehrarbeit jedenfalls nicht im Zweifel sind, tun dies schon jetzt. Weit häufiger ist jedoch zu beobachten, daß die Arbeiter namentlich größerer Mengen Pakete die Arbeit des Markenaufliehens sparen, obwohl sie über die Höhe der Gebühren nicht im Zweifel sind. Im Interesse einer schnelleren Abwicklung des Schalterverkehrs wird daher die Selbstbe-

hebung der Paketarten mit Freimarken angelegentlich empfohlen.

**Lehrerbefolgung.** Die Gehaltsregelung der Staats- und Gemeindebeamten hat im Anschluß an das Reichsbefolgungsgesetz vom 30. April 1920 und das Gesetz vom 8. Juli d. Js. zum größten Teil ihre Erledigung gefunden. Die Einreihung der Lehrer in Gruppe 7 hat unter der Vorbehalt arge Mißbilligung hervorgerufen. Der Ausschuss des Deutschen Beamten-Bundes hat sich nunmehr mit Vertretern der Lehrerschaft auf die Forderung geeinigt, daß die Lehrer nach hinführender Diätarist ihre Eingangsstellung in Gruppe 7, ihre Normalstellung in Gruppe 8, ihre Aufreihung in Gruppe 9, ihre Veranrechnung in Gruppe 10 finden sollen. In dieser Angelegenheit beschloß dann die Mitglieder aller Fraktionen der Landesversammlung in einer gemeinsamen interfraktionellen Sitzung, daß die Lehrer nach einem fünfjährigen Diätarist 6 Jahre nach Gruppe 7 bezogen werden sollen, dann 12 Jahre nach Gruppe 8, darauf nach Gruppe 9. Hiernach würde, wenn die Regierung die Vorschläge annimmt, das Gehalt eines Lehrers ohne Kinder nach 23 Dienstjahren in Ortsklasse D sich zusammensetzen aus: 11400 Mtl. Grundgehalt + 2450 Mtl. Ortszulage = 13850 Mtl. + 6925 Mtl. (50% Zulagenzuschlag) = 20775 Mtl. Neben dem Dienstlohn stehen auch den Lehrern für jedes unterhaltungsbedürftige Kind zur bis zum vollendeten 8. Lebensjahre monatlich 40 Mtl., bis zum vollendeten 14. Lebensjahre monatlich 50 Mtl., bis zum vollendeten 21. Lebensjahre 60 Mtl. Ruhegehaltsberechtigt sind jedoch nur Grundgehalt und Ortszulage.

**Gewichte aus Porzellan und Glas.** Die Reichsanstalt für Maß und Gewicht veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch die die Herstellung von Gewichten aus Porzellan oder aus Hartplastik gleicher Erde und Glas zugelassen wird. Ueber die Größe und Form dieser Gewichte werden Einzelbestimmungen getroffen. Die Gewichte aus Glas werden nur bis zum 31. Dezember 1921 zur Neueingung zugelassen.

**Artern.** Infolge Kündigung von Seiten der Stadt wird die hiesige Winterschule uns im nächsten Jahre verlassen. Obwohl in Anbetracht der bestehenden Wohnsituation es erwünscht erscheint, Räume, wie die der Winterschule, frei zu machen, so ist der Weggang dieser Anstalt doch sehr zu bedauern, denn unser Städtchen hatte andererseits auch bedeutende Vorteile. Die Winterschule, die bereits seit dem 26. Oktober 1896 hier ihren Sitz hat und 1903 ihr eigenes Gebäude in der Herrenstraße bezog, wird wahrscheinlich nach Naumburg übersiedeln.

**Quersfurt, 7. Okt.** In vergangener Nacht wurde bei dem Kaufmann R. Bismold am Markt ein Einbruch verübt. Eine Schaufensterhebe wurde, nachdem sie vorher mit Beilm beschwert war, eingeschlagen. Es fielen den Diebstahligen Stoffe im Werte von 1000 Mark in die Hände. — Am 3. November d. Js. wird die landwirtschaftliche Winterschule, die bekanntlich im Schützenhaus untergebracht ist, eröffnet.

**Nordhausen, 5. Okt.** Ein Herr veranfaßt in der Bahn seine Handtische, in der sich u. a. 50 000 Mark befanden. Trotz sofortiger Verhörungen gelang es ihm nicht, wieder in den Besitz seiner eigenen Tische zu kommen.

**Merseburg, 6. Okt.** Auf einem Lampenpavillon im „Zehntinger Hof“ entstand aus reinem Uebermut eine Schlägerei, die in eine blutige Messertaterei ausartete, wobei einige der Kaufleute schwer verletzt wurden, so daß ihre Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Die Polizei gemeinsam mit den Landesjägern mußten mit blanker

Waffe Ruhe stiften. Auch einige Landesjäger erhielten Messerflüche.

**Lehren.** Kürzlich wurden hier bei einem Kriegsteilnehmer eine große Geldsumme, etwa 100 000 Mark, beschlagnahmt. Das Geld soll angeblich von einem Junge herrühren, den der Vaterlandsverteidiger mit drei anderen Kameraden in Festland gemacht und mit ihnen geteilt haben will. Zwist in der Familie brachte das Vorhandensein des verborgenen gehaltenen Geldes an die Öffentlichkeit.

**Groß-Leinungen.** Der Faktor von Groß-Leinungen und Möringen ist am 30. August auf der nahe bei Möringen gelegenen Schmerpaigrube in Arbeit getreten. Er äußerte sich, daß, wenn nicht eine Gehaltsaufbesserung käme er bezüglich ein Gehalt von 8—7000 Mark, so würde er sein Amt als Faktor niederlegen und für immer auf dem Schachte arbeiten.

**Jena, 4. Okt.** Die Hauptversammlung des Vereins der Freunde Herbartiger Pädagogik in Thüringen und des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik, die am 1. und 2. Oktober in Saalfeld stattfand, nahm eine Entschliessung an, in der ausdrücklich auf die ungewissen Zustände hingewiesen wird, die sich in der Preisgestaltung der Papierfabriken und des Papiergroßhandels herausgebildet haben und durch den hier herrschenden Wucher die wertvolle Kulturarbeit zu erhitzen drohen. Die Versammelten forderten die Reichsregierung auf, nun endlich einmal durch eine entscheidende Tat solche Auswüchse zu beseitigen.

**Wirtschaftliche Krise in England.** Aus London wird gemeldet: Die Krise im englischen Handel und der englischen Industrie tritt schon eher ein, als man erwartet hatte. Eine der größten Fabriken von Cheadle, die mit der United Steel Corporation in Verbindung steht, hat am 2. Oktober Tausende von Arbeitern wegen Mangels an Aufträgen entlassen. Man betrachtet dieses Ereignis als den Beginn der größten wirtschaftlichen Depression. Einer der größten Fabrikanten erklärte, daß viele andere Fabriken in Kürze die gleichen Maßnahmen treffen würden.

obeldielen, Raupspund, Kanthölzer, Nachläufen.

xrite colorchecker CLASSIC

**Zur Messe empfehle sehr preiswert:**

Sweater 2,00 7,00 5. 52,00 Mtl.	Haushilfchen, gute Stoffe, von 34,75 Mtl. an	Normalhemden 42,75—62,60 Mtl.
Sweater für Herren 64,50 Mtl.	Ältere Schürzen, bunt, von 39,75 Mtl. an	Krikothemden mit Einfaß 64,50 Mtl.
Kinder-Normalhosen mit Leibchen 28,75 Mtl.	Zierhülchen, weiß m. Träger 28,75 Mtl.	Barbenhemden für Männer 33,50 64,60 Mtl.
Strümpfe in Wolle u. Halb- 12,75 Mtl.	Damenhemden in allen Preisen	Unterhosen 15,75 19,75 35.— Mtl.
Kinderstrümpfen mit Leibchen 15,75 Mtl.	Unterarmen 15,50 24,75 33,75 Mtl.	Selbsthinder 14,55 22,50 31,75 Mtl.
Kinder-Schürzen in allen Größen von 14,75 Mtl. an	Süßleder-Unterwäsche 22,75 Mtl.	Gummi-Holenträger mit Sebertrippe 10,75 16,50 21,75 Mtl.
Kinder-Handschuhe, gestrichelt, sehr preiswert	Korsetts, fein Erstickstoff 19,75 28,75 Mtl.	Gummi-Holenträger für Frauen 9,85 Mtl.
Reformhosen, blau von 14,75 Mtl. an	Strickweifen für Damen mit und ohne Verzierung 22,75 Mtl.	Herrenkragen, feid. Keagen-Ishon 22,75 Mtl.
Kinderhemden, weiß und gestreift	Umschlagtücher, Kopftücher	Dauerwälder, Ia. Qualität

**Otto Haberkorn Nachf., Naumburg a. S.**  
Fernsprecher 162 — Markt 8.  
Sonntag ist mein Geschäft von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

**Kappel der Masch**

Karl Rühn  
Marienstrasse 50. Telefon 262.

Oskar Körner, Naumburg a. S.  
Domplatz 1 a. Telefon 201.

Rechenmaschinen: Kopiermaschinen  
Vervielfältigungsapparate  
Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.

**Maschinenfabrik Kappel AG Chemnitz**

Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.  
Anfertigung von Teilarbeiten.